

Protokoll der 6. Stadthäger Stadtkonferenz „Zukunftsorientierte Kinder- und Jugendarbeit in Stadthagen – Präventionsarbeit in Kooperation mit lokalen Netzwerken“ am Sa., 31.05.08, in der VHS Schaumburg in Stadthagen

Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Bernd Hellmann

Herr Hellmann begrüßte die Teilnehmer und bedankte sich bei Ihnen für ihr ausgesprochen hohes Engagement.

Er wies darauf hin, dass der Bereich Kinder und Jugendarbeit durch vielfältiges Engagement verschiedener Gruppen und Institutionen in Stadthagen einen hohen Stellenwert hat. Dadurch würden ganz konkrete Angebote für Familien, Kinder und Jugendliche unterbreitet. Beispielhaft verwies er auf das vor etwa zwei Jahren gegründete Bündnis für Familien.

In Stadthagen hat die Beteiligung von Bürgern und das Bürgerengagement eine gute Tradition (siehe den Prozess der Lokalen Agenda 21). Dieses hat sich mit dem Beschluss zum Leitbild („Stadthagen gehört uns“) fortgesetzt. Neben dem Nachhaltigkeits- und Umweltgedanken sind insbesondere die Themen Wirtschaft, Handel, Dienstleistungen, Freizeit und Kultur sowie sozial ausgeglichene Lebensräume von großer Bedeutung. Mit der Bildung eines Integrationsbeirates im Rahmen des Leitbildprozesses wird insbesondere dem hohen MigrantInnenanteil in Stadthagen Rechnung getragen. Gesellschaftlich werden zunehmend Probleme zwischen dem Auseinanderdriften von Arm und Reich gesehen.

Aktuell soll der Leitbildprozess und der Stadtmarketingprozess stärker aufeinander abgestimmt werden bzw. zusammengeführt werden, um Parallelstrukturen zu vermeiden (Arbeitseffektivität). Dazu werden die Arbeitsstrukturen zurzeit neu geordnet. Im Rahmen des Leitbildprozesses wurden die konkreten Vorschläge der Arbeitsgruppen aufgegriffen und zum Teil vom Rat umgesetzt, so dass zum Beispiel Kinder und Jugendliche bei den sie direkt betreffenden Themen über angemessene Methoden unmittelbar beteiligt werden / werden sollen.

Was ist wichtig für Kinder- und Jugendarbeit?

Stadthagen hat die Aktivitäten für Kinder und Jugendliche nicht aus dem Rathaus heraus betrieben, sondern dies hat die Alte Polizei übernommen. Trotz der sehr guten Arbeit wurde es für wichtig erachtet, eine Stelle für einen Jugendkoordinator einzurichten und die Vereine wurden von städtischer Seite gefördert.

Jüngst wurde gemeinsam mit der Arbeiterwohlfahrt und dem Kinderschutzbund ein Familienzentrum eingerichtet. Hier sollen weitere freie Träger zusammengeführt werden.

Eine intensive Bürgerbeteiligung postulierte Herr Hellmann als sein persönliches Ziel.

Als wichtige Zukunftsaufgabe verwies er auf die Herausforderungen der demographischen Entwicklung, wie z. B. die alternde Gesellschaft in Verbindung mit dem Thema Jugend. Das Projekt „Mehrgenerationenhaus“ der Alten Polizei ist hier bereits auf einem guten Weg. Herr Hellmann betonte, dass über diese Beteiligung eine hohe Identifikation der Menschen mit ihrer Stadt erreicht werden kann und soll. Die Stadt Stadthagen habe insbesondere ehrenamtliches Engagement bei konkreten Projekten finanziell besonders gefördert. Dieses würde auch zukünftig so bleiben.

Insgesamt laufe hier unter Bürgerbeteiligung ein sehr konstruktiver Prozess, auch wenn nicht jedes Projekt gelingen würde (zum Beispiel Jugendcontainer).

Für die Kinder- und Jugendarbeit hält Herr Hellmann es für wichtig, nach der Auflösung des Stadtjugendringes neben projektorientierter Arbeit auch klare neue Strukturen zu haben und sagte hier die Unterstützung der Stadt Stadthagen zu. Er bat die Teilnehmer, sich konstruktiv in diesen Prozess einzubringen. Sie wären positive Kräfte in und für Stadthagen und er sei dankbar, dass sie sich mit ihren Fähigkeiten und Leistungen einbringen würden. Er sagte zu, dass sich die politischen Gremien mit den Vorstellungen und Anregungen zeitnah und nachhaltig auseinandersetzen werden.

Zusammenfassung der Ergebnisse der Gruppenarbeitsphasen

Diese **Chancen** wollen wir ergreifen... (aus drei Arbeitsgruppen zusammengefasst)

Treffpunkte von/für Jugendliche ab 12 Jahren aller ‚Jugendkulturen‘

- Jugendhaus
- Initiierung vielfältiger Angebote mit Partnern
- Bessere Infos an Jugendliche per Direktkontakt/Internet...
- Jugendzentrum, Treffpunkt in der Weststadt
- Einrichtungen für Jugendliche, z.B. für Feten und Freizeitgestaltung
- Angebote für Jugendliche
- Rückgriff auf bestehende Präventionsprogramme (Kapazitäten) bezügl. Sucht
- Ausschöpfen der bestehenden Möglichkeiten der Jugendhilfe und der freien Träger

Begegnungspunkte schaffen zwischen Stadtrat/Verwaltung/Bürger-Jugendliche

- Mitgestaltung von Jugendlichen
- Jugendparlament
- Jede Einrichtung sollte die Chance nutzen, Beteiligungsstrukturen von Kindern und Jugendlichen aufzubauen
- Beteiligung als Lernen von politischem Engagement
- Beteiligung in Ausschüssen, z.B. Bau (Kinderspielplätze, Kreisel/Sicherheitsgefühl, Wall u.a. Stadtgebiete
- Beteiligungsprojekte umsetzen

Sozialarbeit in allen Schulen

- auch in Grundschule als Prävention
- Öffnung von Schulen – Gemeinwesenorientierung – Kooperation – SL
- Nähe zur Institution Schule
- Zusammenarbeit zwischen Schulen mit konkreten Aktionen, z.B. Sport

Vernetzung

- Transparenz und Durchschaubarkeit der Jugendarbeit herstellen
- Aufmerksamkeit für die Kinder- und Jugendarbeit
- Potenziale z.B. der Jugendlichen nutzen

- Bürgerinitiativen
- ‚Randgruppen‘ erkennen/einbeziehen

Verschiedenes

- Berufliche Perspektiven im Rahmen von Wirtschaftsförderung
- Bewusstseinsbildung durch Projekte
- Realisierung von Projekten in Kooperation und ...
- 1x großen Präventionstag pro Jahr durchführen unter Beteiligung von Kindern/Jugendlichen, Bündnis für Familie, Leitbild, Familienzentrum, Mehrgenerationenhaus usw.
- Ehrenamt nutzen
- Migration als Chance

- Aktiver Umgang mit Medien
- Überblick über vorhandene Ausstattungen der unterschiedlichen Vereine/Verbände schaffen – Wer hat was? Bei wem kann man was leihen?

Mit diesen **Risiken** rechnen wir...

- Festgefahrene Strukturen
- Zu wenig Aktive
- Konkurrenz der Institutionen
- Fehlende Finanzierung für Aktionen
- Finanzielle Abhängigkeiten (ideologische/institutionelle)
- Mangelnde Transparenz
- Fehlender Kooperationswille
- Demografische Entwicklung
- Arbeitszeit/Zeitfaktor/Zeitdruck
- Mangelnde Professionalität
- Zielgruppe nicht erreicht
- ... es geht am Bedarf vorbei!
- Keinen gemeinsamen Nenner finden
- Scheu des Stadtrates vor Partizipation

Diese **Ziele** leiten wir daraus ab ... (zu Themengebieten zusammengefasst)

1. Beteiligung(-sstrukturen) aufbauen
und
verbindliche und verlässliche Strukturen für die Kinder- und Jugendarbeit in Stadthagen schaffen
 - (Wieder-)einrichtung eines Jugendparlaments
 - Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen in Planungsverfahren/-prozesse
 - Beteiligungsstrukturen auf-/ausbauen
 - Hemmschwellen abbauen
 - Haltungen/Mitwirken/Verantwortlichkeit aller
 - Erweiterung des Wahlradius (über Stadthagen hinaus)
 - Integration
 - Beratung von Jugendlichen für Jugendliche
 - Stärkere Integration von ‚schweren‘ Jugendlichen (Mus)
 - Vereinsguide
 - Informationskanäle schaffen
 - Weiterbildung Pädagogik+Psychologie
 - Qualifizierung von Ehrenamtlichen
 - Controlling

- Neue Kooperationen und Vernetzung der Institutionen
 - Verbindliche Strukturen
 - Transparenz schaffen
 - Mehr Kinder
 - Aktive Ausbildungsförderung
2. Schule öffnen aus Lebensort
- Ganztagschulen
 - Schule öffnen
 - Schule als Lebensort
3. Angebote schaffen
- Vereinsguide
 - Alternative zum Jugendcontainer finden
 - Aktive Ausbildungsförderung
 - Jugendtreffpunkte schaffen
 - Haus der Jugend
 - ...weg von konsumorientierten Sachen
 - Bedarfsgerechte Angebote für Jugendliche
 - Qualität der Angebote überdenken
 - Attraktive Einkaufsmöglichkeiten schaffen
 - Internetseite/Homepage Kinder und Jugendliche in Stadthagen

Die Ergebnisse der Vormittags-Arbeitsgruppen wurden im Plenum diskutiert und neue Arbeitsgruppen zu den drei Themen-/Interessengebieten für den Nachmittag gebildet.

Zusammenfassung der Ergebnisse der Arbeitsgruppen unter den Schwerpunkten:

- Unsere/meine **Erfolge** (der in der Gruppe Anwesenden, wobei die Einschätzung der Erfolge z.T. kontrovers diskutiert wurde)
- **Erfolgskriterien**
- Stärken
- Diese **konkreten Vorhaben/Maßnahmen** wollen wir anpacken...
- Unsere gemeinsame Arbeit wird **erfolgreich sein, weil**

AG 1

Erfolge: Mitternachtssport, Wir+Aktionstage Wir+ und die verschiedenen Arbeitsgruppen, Familienzentrum, MGH (?), Tu wat (!?), Jugendbeauftragter/-koordinator, Kultconnection, Jugendparlament bzw. die Idee dazu, Ferienspaß, Ferienclub, Stadthagen liest, Interkulturelle Woche, (Frauenfrühstück), usw.

Erfolgskriterien: Kontinuität, gute Kooperation, Öffentlichkeitsarbeit, gemeinsames, übergeordnetes Ziel – Profilierung der Arbeit, Sponsoren, freiwilliges Engagement, Akteure, offene gemeinsame Planung, Einladungscharakter der Aktionen, gute Organisation, zeitliche Überschaubarkeit, Neues ausprobieren

Stärken: Beteiligung/vorhandene Struktur

Konkrete Vorhaben/Maßnahmen: Internetseite, Infosystem aktuell/Vereinsregister, Jugendliche als Integrationslotsen, Verlässliche Vereinbarungen, Strukturen der Beteiligung schaffen/ausbauen, Strukturen der Zusammenarbeit (Verantwortlichkeiten, Personen, frühzeitige Öffentlichkeit/Transparenz, Partizipation – in Maßnahmen umwandeln
Arbeit wird erfolgreich weil: wir ein gemeinsames Ziel haben und gemeinsam planen

AG 2

Erfolge: Arbeit in der Schule

Erfolgskriterien: alle Beteiligten begegnen sich auf einer Augenhöhe, nicht von Schule instrumentalisiert lassen, bedürfnisorientierte Projekte, Workshops etc., außerschulische Lernorte einbeziehen, Sozialarbeiter/-pädagoginnen in Grundschulen

Konkrete Maßnahmen: Schul- und institutionsübergreifende Maßnahmen, Abklärung des Versicherungsschutzes, Vereinfachung der Bürokratie, Runder Tisch: Schulleiter + Soz.Päds. + Stadt+LehrerInnen, Initiierung von außerschulischen Projekten (z.B. Seilgarten), offene Angebote von (Sport-)Vereinen in SHG, Schülerwünsche in den jeweiligen Schulen erheben

Unsere gemeinsame Arbeit wird erfolgreich, weil...

Wir beharrlich und kontinuierlich unsere Ziele verfolgen

AG 3

Erfolge: Feste zum Weltkindertag, Mitternachtssport, Prävention an Schulen, Sozialtrainings, Veranstaltungen „open space 2006“, Gründung des Präventionsrates, Arbeit der Arbeitsgruppen, Verankerung in der Verwaltung, Kinder und Jugendliche an Planungsprozessen zu beteiligen, Wir+-Aktionstage auf dem Bückeberg, Skateparkbeteiligung

Erfolgskriterien: „am Ball bleiben“, Geduld, Kontinuität, Ausdauer, Spaß und Freude am Projekt, Zielgruppe beteiligen, Professionalität als „Fachlichkeit“, Wertschätzung und Respekt erfahren, Eigennutzen erkennen, klare Koordination, gegenseitige Anerkennung von Kompetenzen, Verteilung und Übernahme von Verantwortlichkeit

Stärken: „Verbindungsperson“ sein können, Organisationstalente

Konkrete Vorhaben/Maßnahmen: „Richtiges Jugendzentrum“/jugend- und kindgerechte Räume innen und außen zusätzlich zu bestehenden Jugendtreffs, Guide für Kinder und Jugendliche/Angebotsplan/Stadtplan, Bürgermeistersprechstunde für Jugendliche, Vernetzung von Politik und Wirtschaft mit Jugendlichen, Erfragen, was Kinder und Jugendliche machen/haben möchten (z.B. Sonntagsdisco)

Wie geht's weiter? Was ist jetzt als Nächstes zu tun? – Verabredung des Tages

Was	Macht wer?	Mit wem?	Bis
Runder Tisch für EntscheiderInnen bezügliche Schule stattfinden lassen	Wir+ AG Schule-Jugendhilfe/ Thomas Pawlik	Jörg Beckmann	Mitte 09/08
Alternative zum Mitternachtssport für Kinder ab 6 J./ offenes Angebot nachmittags	Alevitisches Kulturzentrum	mit Unterstützung durch Jugendkoordinator Ralf Cordes und Koop. Sportvereine	Anfang neues Schuljahr/Ende August/Anfang September
Jugendliche als Integrationslotsen	VHS Liesel Sachteleben	Koop. mit Leitstelle Integration/AWO Stephan Hartmann, Sportvereine	Ende 11/08
Strukturen der Beteiligung und Zusammenarbeit initiieren/ Vorbereitungstreffen	Wir+	Gisela Schäfer Kerstin Blome-Sootiens	Bis Ende Juni

Eine ausführlich aufbereitete Dokumentation der Stadtkonferenz wird nach den Sommerferien erstellt.